

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

26.6.1873 (No. 148)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26 Juni.

N<sup>o</sup> 148.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsass und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühren eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Voten aufgegeben werden.

## Kritischer Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 10. d. Mts. ist Nachstehendes bestimmt worden:

Der Rittmeister und Escadrons-Chef Febr. v. Eisebeck vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 wird in das 2. Großh. Hessische Dragoner-Regiment (Leib-Dräger-Regiment) Nr. 24 versetzt, und der Premierlieutenant v. Vincenti von demselben Regiment zum Rittmeister und Escadrons-Chef ernannt. Zugleich wird der Premierlieutenant Graf v. Klinkowström vom 2. Hannover'schen Ulanen-Regiment Nr. 14, unter einseitiger Belassung in dem Kommando als Adjutant der 3. Kavallerie-Brigade, in das 1. Badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 versetzt.

In das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 — Korps-Artillerie — werden versetzt: der Secondelieutenant v. Sanden vom Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 — Korps-Artillerie — der Secondelieutenant v. Scheele und der außerordentlichste Secondelieutenant Schütze vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15.

In das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 — Divisions-Artillerie — werden versetzt: Der Secondelieutenant Solentewicz vom Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 — Korps-Artillerie — und der Secondelieutenant Challe de Beaulieu vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15.

In das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 werden versetzt: Der Premierlieutenant Schulze I. vom Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 — Divisions-Artillerie —; der Secondelieutenant Schapler vom Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5, und der Secondelieutenant Kiesel vom Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8.

Vom Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 — Korps-Artillerie — wird der Secondelieutenant Brandeis in das Schlesische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 6 versetzt.

Vom Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 — Divisions-Artillerie — wird dem Hauptmann und Batterie-Chef Weiß der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; der Gefreite Schraib wird zum Portepeseführer befördert.

Vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wird dem Hauptmann Kunz, Kommandant als Vorstand des Artillerie-Depots in Karlsruhe, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; der Premierlieutenant Müller wird, unter Belassung in seinem Kommando, zur Dienstleistung beim großen Generalstab in das Pommersche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 — Divisions-Artillerie — versetzt.

## Nicht-Kritischer Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 24. Juni. Der Reichstag erledigte heute zunächst ohne Debatte die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten. Das Münzgesetz, der Gesetzentwurf über den Antheil des Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskosten-Entscheidung, sowie der Gesetzentwurf über den reservirten Theil der letzteren wurden Johann in Schlussabstimmung angenommen. Zu letzterem wurde der gestern beschlossene Kaiser-Richter'sche Zusatz gestrichen, nachdem Staatsminister Delbrück auf eine Anfrage erklärt hatte, daß ein definitiver Beschluß des Bundesraths über die Annahme des Münzgesetzes nach den gestrigen Beschlüssen bisher nicht möglich gewesen, seine Zustimmung aber zweifellos sei. Bei der dritten Beratung über die Tarifreform-Vorlage wurden nach dreistündiger Debatte die Beschlüsse der zweiten Lesung mit der einzigen Modifikation, daß der Stärkezoll erst am 1. Jan. 1877 in Wegfall kommt, aufrecht erhalten. Ein Antrag Hoyerbedts auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 134 gegen 98 Stimmen abgelehnt, zwei weitere Anträge, welche den Eintritt der Zollreform für den 1. Jan. 1875 und den 1. Jan. 1876 fixiren wollten, wurden gleichfalls verworfen. Die zweite Beratung des Nachtragssetats pro 1870, betreffend Heeres-

verwaltung und Invalidenwesen, wurde ebenfalls nach den von Kaiser gestellten Anträgen erledigt.

† Pesth, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Kultusminister eine Interpellation wegen Veröffentlichung des Unfehlbarkeits Dogmas durch den Rosenauer Bischof dahin, daß der Bischof 200 Exemplare des vatikanischen Dekretes vertheilt und die Regierung ihm darauf ihre Mißbilligung unter Hinweis auf die Ungefehlbarkeit des Verfahrens ausgedrückt habe. Der Interpellant erklärte sich mit der Antwort nicht zufrieden, verlangte vielmehr, daß das Haus in eine Debatte hierüber eintrete. Dieses Verlangen wurde bei der Abstimmung mit 83 gegen 71 Stimmen angenommen und die Debatte auf Samstag anberaumt.

† Konstantinopel, 23. Juni. Die englische Mittelmeer-Flotte ist unter dem Kommando des Vizeadmirals Sir Hastings Pellyton, der beauftragt ist, den Sultan zu dem bevorstehenden Jahrestage seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen, in den Dardanellen eingetroffen und dort vor Anker gegangen. Zur Begrüßung des Admirals wurde demselben Hobart Pascha entgegengefahren, der von der Flotte mit großen Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Sir Pellyton ist in Begleitung von 35 Offizieren mit dem Pascha heute hier eingetroffen.

† Konstantinopel, 23. Juni. Der hiesige französische Botschafter Graf v. Vogue hat heute dem Sultan seine neuen Beglaubigungsschreiben überreicht.

### Deutschland.

Karlsruhe, 25. Juni. Ihre Maj. die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen hat gestern Abend Karlsruhe verlassen, um die Reise nach Wien fortzusetzen.

Heute früh 10 Minuten nach 6 Uhr haben sich Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, sowie Se. Königl. Hoheit der Großherzog auf der Rheinbahn nach Mannheim begeben. Höchstselben wurden am Bahnhof nach ihrer Ankunft daselbst von dem großh. Landeskommissar, dem Stadtdirektor, dem Gendarmen-Bezirkskommandanten und dem Gemeinderath der Stadt empfangen. Der Kronprinz ließ sich die Mitglieder des letzteren einzeln vorstellen und unterhielt sich mit denselben in huldvollster Weise; hierauf fuhren die beiden hohen Herren, begleitet von Offizieren Höchster persönlicher Umgebung, sowie vom Generalleutnant v. Pitzelwitz, Generalmajoren v. Neumann und Freiherrn von Willisen, Obersten von Boginski, dem Major v. Kretschmar und andern Stabsoffizieren, welche dem Kronprinzen von Karlsruhe aus behufs der beabsichtigten Truppenbesichtigung gefolgt waren, nach dem auf dem rechten Rheinufer befindlichen Grenzerplatz, wo der Kronprinz die dort aufgestellten Truppen der Mannheimer Garnison besichtigte. Zunächst ergrüßte die beiden in Mannheim stehenden Bataillone des 2. bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 Kaiser Wilhelm, sodann das 1. bad. Dragoner-Regiment Nr. 20 vor Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit. Nach der eingehend vorgenommenen Besichtigung der Truppen, welche bis gegen 11 Uhr dauerte, verfügten sich die Höchsten Herrschaften durch die Stadt in's Großh. Schloß, wo ein Gabelfrühstück eingenommen wurde.

Zu diesem hatten außer einer Anzahl höherer Offiziere der Präsidien des Oberhofgerichts, der Landeskommissar, der Stadtdirektor, der Gendarmen-Bezirkskommandant und die beiden Bürgermeister der Stadt Einladung erhalten. Nach aufgehobener Tafel geleitete der Großherzog Seiner durchlauchtigsten Schwager nach dem Bahnhof, von wo aus der Kronprinz um 12 Uhr 30 Minuten die Reise fortsetzte; Höchstselbe wird sich zunächst nach Jugenheim zum Besuch Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland und von da nach Potsdam begeben.

Der Großherzog fuhr hierauf nach dem Schlosse zurück, besichtigte dort die von den beiden Bürgermeistern vorgelegten Pläne über die Erweiterung der Stadt, nahm hierauf die Fasanbauten in Augenschein und kehrte sodann mit Zug 3 Uhr 15 Minuten auf der Rheinbahn nach Karlsruhe zurück, wo Höchstselbe 4 Uhr 30 Minuten eintraf.

Karlsruhe, 25. Juni. Das heutige Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 12 enthält Verordnungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Aufstellung der Kostenverzeichnisse in Strafsachen betreffend; b. die Behandlung der Schuldkosten betreffend; c. die Verköstigung der Gefangenen in den Kreis- und Amtsgefängnissen betreffend.

Strasbourg, 23. Juni. Ueber den Ausfall der Straßburger Wahlen schreibt man der „Köln. Ztg.“:

Es haben ungefähr 45 Proz. überhaupt an der Wahl Theil genommen, und zwar 28 Proz. der Wähler auf Seiten der Opposition gegen 15 Proz. für die gemäßigten Liste, etwa 3 Proz. sind verlorene Stimmen. In diesen Resultaten sind die zu Strasbourg gehörigen Vorstadt-Bezirke mit ihrer Arbeiterbevölkerung bereits einbezogen; die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen kann durchaus befriedigen; insofern wenigstens ist den Leuten ein Licht aufgegangen, daß sie die Notwendigkeit einsehen, selber ins Feld zu treten. Die absolute Wahlenthaltung ist vergebens gepredigt worden. Daß für eine gemäßigte Liste sich eine Minorität herausstellen werde, ist von Vielen voraus empfunden, auch voraus gesagt worden; darin liegt nichts, was hier übersehen könnte. Es galt vielmehr, mit Zahlen zu beweisen, wie Viele einer gemäßigten Richtung angehören, und damit diesen Leuten die Ueberzeugung zu schaffen, daß sie nicht isolirt sind. Diese Minorität setzt sich zusammen aus Deutschen, welche neu eingewandert sind, und aus Deutschen, die sich selbst nicht vergessen haben. In welchem Verhältnis diese beiden Theile zu einander stehen, wird sich schwer sagen lassen, zumal uns die Zahl der eingeschriebenen neu eingewanderten Wähler nicht zu Gebote steht; wir schätzen es ungefähr auf 3 zu 2. Für diese Wähler ergibt sich jetzt die Pflicht engen Zusammenhanges in den Fragen, welche die innere Organisation des Landes angehen, und wir hoffen, daß diese Aufgabe klar verstanden wird. Die Majorität setzt sich zusammen aus der ultramontanen und nationalen Opposition, zwei Elemente, die durch einen gemeinsamen Haß so lange zusammengehalten werden, bis ein größerer Haß sie trennt. Diese Wähler haben sich für sechs Jahre an die radikalen Kandidaten gefesselt und somit sich, bezw. ihrer Vaterstadt eine dauerhafte Ruthe aufgebunden.

Strasbourg, 24. Juni. Auch am heutigen Johannistage ist das Standbild des Altmeisters der Buchdruckerkunst Joh. v. Guttenberg auf dem Guttenberg-Platz mit reichen Blumenzierden und Sinnenprüdchen ausgeschmückt. — Vom Lande herein mehren sich die erfreulichen Wahlergebnisse. Besonders Gewicht ist auf die Wahl des kaiserlichen Oberförsters v. Bodungen im Kanton Lügstein für den Bezirksrath zu legen. Er erhielt von 1788 Stimmen 1543. Die gemeinnützige Thätigkeit dieses Mannes hat demselben diesen ehrenvollen Beweis von Vertrauen aus der Mitte der dortigen Bevölkerung zu Theil gebracht. Auch Voßlingen bleibt nicht zurück. Im Kreis Diedenhofen betheiligte sich mehr als die Hälfte der Wähler an der Wahl. In den Bezirkstag wurde der Ingenieur der Höchsten von Hayingen, Hr. Geiger, gewählt. Die Wahl in den dortigen Kreisstag fiel auf die Hh. Bürgermeister Jos. Peter Pöschel in Diedenhofen, E. C. Becker aus Neckingen und Bürgermeister J. N. Marchal aus Richemont. — Hier in Strasbourg ist von den hiesigen Wahlen nicht mehr sehr viel die Rede. In Schiltigheim, Mülhausen, Marckirch, Kolmar u. s. w. werden nächsten Sonntag Nachwahlen stattfinden.

— Aus dem Oberelsaß, 23. Juni. Dem Bernehmen nach wird die feierliche Eröffnung der neuen stehenden Rheinbrücke bei Markolsheim-Endingen-Nieggel Sonntag den 13. Juli stattfinden.

Mülhausen, 24. Juni. Die „N. Mülh. Ztg.“ schreibt: Von der absoluten Bedeutungslosigkeit des Verfassers und der Verbreiter jener Flugblätter, welche unter dem Namen einer „Elsässischen Liga“ erscheinen, geben die letzten Wahlen den unwiderleglichsten Beweis. Die „Liga“ hatte Jeden, der wählte, mit dem Bann bedroht. Nun wurde aber gerade in den Grenzantonen, die der „Liga“ am leichtesten erreichbar sind, mit großem Eifer gewählt, mit geradezu beispielloser Theilnahme in Pfirdt. Wahlenthaltungen fanden nur statt in Kolmar und Mülhausen, und daß hier die Parole von Leuten ausging, die mit jenen schmutzigen Fetzen nichts zu thun haben, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Uebrigens tritt bei den hiesigen Industriearbeitern bereits der Pamphletisten der „Liga“ eine Konkurrenz auf, indem die international-kommunistische Partei Bebel-Liebkecht in den letzten Tagen angefangen hat, ihren „Volksstaat“ in zahlreichen Exemplaren in derselben Weise zu verbreiten, wie es die „Liga“ in der Gewohnheit hat. Einer dieser — Gentlemen wird vom andern abgethan.

O Stuttgart, 23. Juni. Die Königin Olga wird von Ems aus im Anfang kommenden Monats zur Besichtigung der Ausstellung nach Wien sich begeben und von da zum Kurgebrauch nach Ischl. Der König, der heute in der Früh die hiesige Garnison inspizierte (in Ludwigsburg war dies schon vor einigen Tagen der Fall), wird übermorgen die Garnison Ulm inspizieren und sich von Ulm nach Friedrichshafen begeben. Von dort wird Se. Maj. um die Mitte Juli die Reise zur Welt-Ausstellung nach Wien antreten und von da nach Ischl gehen, um seiner Gemahlin einen Besuch abzustatten. Von Ischl kommt der König für kurze Zeit nach Stuttgart und Weidenhausen und im August findet sich die königliche Familie wie jeden Sommer in Friedrichshafen beisammen. In dem genannten Monat August findet in Friedrichshafen die Vermählung der Nichte des Königs, der Prinzessin Pauline zu Sachsen-Weimar, mit dem Erb-Großherzog von Sachsen-Weimar statt, der heute wieder von hier abgereist ist. In Friedrichshafen sind im Sommer 1851 auch die Eltern der Braut, die Prinzessin Augusta von Württemberg (Tochter Königs Wilhelm und Schwester Königs Karl) und der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar in der Schloßkirche getraut worden.

Darmstadt, 24. Juni. Die „Darmst. Ztg.“ meldet, daß Professor Duden zu Gießen an Stelle des früheren

Abg. Hof einstimmig zum Landtags-Abgeordneten für Westfalen gewählt worden ist.

Münster, 21. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Es wird hierdurch zur Kenntniss des betheiligten Publikums gebracht, daß der Hr. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten mittelst Erlasses vom 17. d. M. die Bestimmung getroffen hat, daß fortan das Studium auf der unter dem Namen Seminarium Theodorianum zu Paderborn bestehenden katholischen philosophisch-theologischen Lehranstalt das in dem § 4 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. vorgeschriebene Studium auf einer deutschen Staatsuniversität zu ersehen für geeignet nicht zu erachten sei. — Münster, 18. Juni 1873. Der Oberpräsident von Westfalen v. Kahlweiser.

II Berlin, 23. Juni. Sitzung des Reichstags.

Die Sitzung beginnt mit der 2. Beratung des Gesekentwurfs betr. den einseitigen reservierten Theil der französl. Kriegsschiffe u. Entschädigung. Nach § 1 der Vorlage werden dem Reichskanzler von den reservierten 1/2 Milliarden Fr. im Ganzen 42,337,656 Thlr. für Reichszwecke zur Verfügung gestellt. Ohne Debatte beschließt das Haus die Nr. 1-3 der Vorlage (Ausgabe für die Marine 18,019,390 Thlr., zur Einlösung für Reichsschuldenanweisungen 10,692,500 Thlr., für Errichtung eines Reichstags-Gebäudes 8,000,000 Thlr.) unversührt zu bewilligen, dagegen die Nr. 4 in folgender Fassung anzunehmen: für das Reetablisement des für die Verwaltung des Reichsheeres erforderlichen Kriegsmaterials für die Jahre 1873 und 1874 235,000 Thlr. Die Nr. 5 und 6 (zu Entschädigungen der Eisenbahn-Verwaltungen 600,000 Thlr. und für Fahr- und Transportkosten 1,833,000 Thlr.) werden genehmigt, bezugleich mit einer geringen Aenderung Nr. 7 (zur Errichtung der Artilleriewerkstätte in Straßburg 300,000 Thlr.) und Nr. 8 (Kosten für die in Elsaß-Lothringen deslozinten Kommandobehörden z. 1,450,023 Thlr.). Die Nr. 9 (zur Bewährung eines Zuschusses zu dem etatsmäßigen Gesamtaufwand für das Reichsheer 1,181,743 Thlr.) wird dagegen auf den Antrag der Kommission gestrichen und somit mit Rücksicht auf die gefassten Beschlüsse die Gesamtsumme der dem Reichskanzler zur Verfügung zu stehenden Beträge von 42,337,656 Thlr. auf 41,301,201 Thlr. ermäßigt. — Auf den Antrag der Kommission beschließt das Haus, dem § 1 am Schluß hinzuzufügen: Die Verwendung des unter Nr. 8 ausgeworfenen Betrages erfolgt nach Maßgabe der anliegenden Berechnung. Die den Offizieren und serbivberechtigten Militärbeamten gewährten Wohnungsgeld-Zuschüsse kommen auf die unter I und II der Anlage geträhten Zulagen in Anrechnung und sind hier als Sparnisse nachzuweisen. Ferner schlägt die Kommission die Annahme folgender Resolution vor: den Reichskanzler aufzufordern, Ermittlungen einzutreten zu lassen, einerseits darüber, ob und welche Summe Bayern, Württemberg, Baden und Südbayern dadurch einlegt, daß Aufschaffungen über das nach den früheren Normen des Norddeutschen Bundes gebotene Reetablisement hinaus zu bewirken sind, der entsprechende Mehraufwand nicht auf die Kriegsentfähigkeitsabgaben angenommen worden ist; andererseits darüber, ob und wie weit eventuell solche Benachteiligungen durch besondere Berücksichtigungen kompensiert werden, welche den genannten Staaten anderweitig bei Vertheilung der Kriegsentfähigkeitsabgaben und der damit zusammenhängenden finanziellen Auseinandersetzungen zu Theil geworden sind. Bundesbevollmächtigter Günther bittet um Annahme dieser Resolution, die von der württembergischen Regierung angeregt worden. Dieselbe sei der Ansicht, daß die Kosten für die Ausrüstung des deutschen Heeres mit Gewehren und Geschützen nach ganz neuem System als eine gemeinschaftliche Angelegenheit des Deutschen Reiches anzusehen sei und deshalb auch aus gemeinschaftlichen Mitteln zu decken seien. Das Haus beschließt demgemäß und legt im Uebrigen die Beschlussefassung über §§ 2 und 3 der Vorlage bis nach Beratung des Mängelgesetzes aus.

In dem mündlichen Bericht der 6. Kommission, betr. die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1872 in Verbindung mit der Denkschrift betr. die durch den Krieg gegen Frankreich veranlaßten außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen empfiehlt Referent Abg. v. Kardorff dem Hause, den Etatsüberschreitungen in Höhe von 3,331,237 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. die verfassungsmäßige nachträgliche Genehmigung zu erteilen. Das Haus stimmt dem Antrage zu und tritt sodann in die 3. Beratung des Gesetzes über den Wohnungsgeld-Zuschuß. Abg. Lascker hat seinen in der 2. Beratung abgelehnten Antrag zu § 4, für die Offiziere und serbivberechtigten Militärbeamten kommt der selbster gezahlte Servis in Anrechnung, soweit derselbe den Betrag der letzten Servislaste für die betr. Charge übersteigt — erneuert. Abg. Göbeler bekräftigt eindrucklich die Annahme desselben.

Es folgt die dritte Beratung über den Schlusartikel 18 des Mängelgesetzes, dessen Beratung wegen eines von der Regierung in Aussicht gestellten Gesetzes über die Einziehung des Papiergeldes vor 4 Wochen ausgesetzt worden war. Dem als bekannt voranzuschreitenden Paragraffen beantragen die Abgg. Bamberger, Harner u. Gn. folgende Fassung zu geben: Bis zum 1. Januar 1876 sind sämtliche nicht auf Reichswährung lautende Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termin an dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Umlauf bleiben oder ausgegeben werden. Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt von Korporationen ausgegebenen Scheine. Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens 6 Monate vor diesem Termin öffentlich einzuziehen. Dagegen wird nach Maßgabe eines zu erlassenden Reichsgesetzes eine Ausgabe von Reichs-Papiergeld stattfinden. Das Reichsgesetz wird über die Ausgabe und den Umlauf des Reichs-Papiergeldes, sowie über die den einzelnen Staaten zum Zweck der Einziehung ihres Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen die näheren Bestimmungen treffen. Staatsminister Delbrück erklärt, daß die verbündeten Regierungen unausgesetzt bemüht gewesen seien, dem Hause eine Vorlage zu machen, welche die Papiergeld-Frage regelt, daß sich dieser Regelung aber mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellten. Namentlich habe man geglaubt, die Papiergeld-Frage von der Bank-Frage nicht trennen zu können. Das Amendement Bamberger sei dem Bundesrathe inoffen genehmigt, als es den Termin für die Einziehung des Papiergeldes um 1 Jahr weiter stellt, als die Kommission es gethan. Abg. Wosle erklärt sich gegen Ausgabe von Reichs-Papiergeld überhaupt. Nur impotente Staaten griffen zur Kreierung von Papiergeld. Staatsminister Camphausen widerspricht dieser letztern Behauptung unter Hinweis auf Preußen und Sachsen. Den deutschen Staaten er-

wählen aus der Abschaffung des Papiergeldes empfindliche Verluste. Das Opfer wäre um so größer, als dieselben bereits einen Kriegsschuld von 40 Millionen baar hinterlegt hätten, für welche durch Papier kein Ersatz geboten sei. Solange Papier nur in bringend notwendiger Menge zirkulire, sei übrigens keine Gefahr. Wenn Arpointis im Verthe von 5, 20 bis 50 Mark ausgegeben werden, verspreche er, daß nicht ein Jahr vergehen werde, und diese Abschnitte werden das beliebteste Zahlungsmittel sein. Bezüglich der Lösung der Bank-Frage sei er heute noch nicht in der Lage, die Stellung der verbündeten Regierungen zu dieser Frage zu kennzeichnen. Nachdem noch die Abgg. Lascker für den Antrag Bamberger und Dr. Windthorst (Reppen) gegen denselben gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. Zunächst wird bei der Abstimmung auf die vorher ausgesetzte Beschlussefassung über die §§ 2 und 3 des 1/2-Milliarden-Gesetzes zurückgegangen und auf den Antrag Lascker § 2 mit folgendem Zusatz angenommen: Die Vertheilung der 1/2-Milliarden-Reste soll jedoch erst erfolgen, nachdem über die Einziehung des Staats-Papiergeldes gesetzliche Anordnung getroffen ist. § 3 wird unversändert genehmigt. Dann wird Art. 18 des Mängelgesetzes nach dem Antrag des Abg. Dr. Bamberger angenommen und zu dem Gesetze noch folgende vom Abg. Dr. Brodhause vorgeschlagene Resolution beschloffen: den Reichskanzler aufzufordern, bei Anfertigung der neu zu prägenden Reichsmünzen den praktischen und den künstlerischen Interessen Rechnung zu tragen, und zwar: in ersterer Hinsicht für deutliche Schriften, zweckmäßige Stellung der Worte und thunlichste Vermeidung aller Abkürzungen, in letzterer für geschmackvolle Schöpfen und für gute Ausprägung zu sorgen. Eine vom Abg. August v. d. G. gestellte Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, bei jeder Ausgabe neuer Goldmünzen einen an Werth möglichst gleichen Betrag an Silber oder Papier aus der Zirkulation zu ziehen, wird abgelehnt und die Sitzung auf heute Abend 8 Uhr vertagt.

Berlin, 23. Juni. Die telegraphisch bereits erwähnte, an den Herzog v. Ratibor gerichtete Antwort des Königs auf die Adresse schlesischer Katholiken lautet wörtlich:

Die Worte, welche Ew. Durchlaucht und mit Ihnen viele Ihrer angehörten Glaubensgenossen an mich gerichtet, haben meinem Herzen wohlgethan, denn sie sind von einer richtigen Würdigung der landesväterlichen Gesühle eingeleitet, welche mich nach dem Beispiele meiner Vorgänger auf dem Throne für die Gesamtheit meiner Unterthanen, der katholischen wie der evangelischen, befehl. Je dringender mir der Wunsch am Herzen liegt, dem Vaterlande den innern Frieden zu sichern, um so höher veranschlage ich die Stimmen und die berechtigten Wünsche meiner katholischen Unterthanen, welche, unbeeinträchtigt von Anschuldigungen, an ihrem aufrichtigen Streben nach friedfertiger Beschäftigung auf dem Boden der Gesetze festhalten. Sie bestärken mich in dem Vertrauen, welches ich nie aufgegeben habe, in die Aufrichtigkeit meiner katholischen Unterthanen an mich und mein königliches Haus zu setzen. Meinen Dank für den Ausdruck Ihrer treuen Gesinnung wollen Ew. Durchlaucht den sämtlichen Unterzeichneten der Adresse übermitteln.

Schloß Babelsberg, den 22. Juni 1873. Wilhelm.

Berlin, 23. Juni. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers und Königs lauten günstig. Besonders ist Sr. Maj. auch die Theilnahme an dem gestern in Potsdam gefeierten Stiftungsfeste des Lehr-Zusantzenbataillons sehr gut bekommen. Während der etwa 1/2 Stunden dauernden gottesdienstlichen Feier, welche auf dem Gartensplatz am neuen Palais begangen wurde, stand der Kaiser und König entblößten Hauptes unter einem Baum neben dem Sitz der Kaiserin-Königin. Gleich darauf nahm Höchst-dieselbe dem Lehrbataillon die Parade ab. gen. — Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz kehrt am 26. dieses Monats von seiner nach Darmstadt, Gms und Karlsruhe unternommenen Reise hieher zurück. Anfangs Juli werden die Kronprinzlichen Herrschaften sich mit ihren Kindern nach Wyl auf der Insel Föhr begeben, um daselbst eine Reihe von Wochen hindurch das Seebad zu gebrauchen.

Von Seiten des Reichskanzlers ist dem Bundesrathe zur Genehmigung eine Uebereinkunft vorgelegt, welche das Gouvernement von Helgoland und die Reichs-Postverwaltung über die Regelung der gegenseitigen Postverhältnisse abgeschlossen haben. Der Abschluß datirt vom 7. Juni. Ein Gesekentwurf, welcher neuerdings dem Bundesrathe zugegangen ist, betrifft die Gewährung von nachträglichen Vergütungen für Kriegesleistungen von Gemeinden. Nach den Aufstellungen dieser Vorlage sollen neben den allgemeinen und gleichmäßig berechneten Vergütungen, einzelne von Kriegesleistungen besonders schwer betroffene Ortschaften noch eine weitere Entschädigung erhalten. Zu diesen Plätzen gehören namentlich diejenigen Festungen, deren Garnison in Bürgerquartieren untergebracht werden mußte, weil die militärischen Quartierräume mit französischen Kriegsgefangenen belegt wurden. In Ganzen belaufen sich die nachträglich geltend gemachten Entschädigungsansprüche, deren Prüfung dem Bundesrathe anheim gegeben ist, auf 360,000 Thaler. Unter dem Anspruch erhebenden Plätzen befindet sich auch Berlin, welches nach den Bestimmungen des Servistarifs für die Kriegesleistungen von 1870/71 nur 140,000 Thlr. zu fordern hat, während seine baaren Ausgaben für solche Zwecke 237,270 Thlr. betragen.

Das Reichstags-Mandat des Grafen zu Münster, neu ernannten deutschen Botschafters am britischen Hofe, ist formell noch nicht erfolgt, weil seine Ernennung noch nicht amtlich publizirt ist. Diese Publikation erfolgt erst nach der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens. — Nach Versicherungen aus hiesigen politischen Kreisen unterliegt die Annahme des vom wirtl. Geh. Ober-Reg.-Rath Wagnere eingereichten Abschiedsgesuchs keinem Zweifel.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Juni. (Fr. Z.) Der französische Generalkommissar Dufommorard demontirt die Nachricht, daß die Mitglieder der französischen Jury Schritte bei dem Grafen Chambord gethan hätten.

#### Frankreich.

Paris, 23. Juni. Daß das Ergebnis der Straßburger Generalrats-Wahlen von der Pariser Presse mit allgemeinem Jubel aufgenommen wird, versteht sich von selbst. So schreibt Hr. About im „XIX. Siècle“:

Die elssässische Liga hatte anempfohlen, sich der Wahl zu enthalten; wir haben Grund zu glauben, daß ihr Rath im ganzen Departement des Oberrhein und in dem größten Theil des Niederrhein genau befolgt worden ist (1). Die Straßburger sind ausnahmsweise dem Skrutinium nicht fern geblieben, weil ihnen daran gelegen war, ausdrücklich gegen die brutale Absetzung ihres Maire und ihrer Adjunkten, die sämtlich gute Franzosen sind, zu protestiren. Darum wurden Hr. Lauth und seine ehrenwerthen Kollegen aus Haß gegen Preußen trotz mehr als 7000 Enthaltungen mit 4600 Stimmen gewählt. Ungeachtet eines neuen Wahlgesetzes, welches die nach dem Elß verpflanzten Deutschen begünstigt, hat die preussische Liste in einer Bevölkerung von ungefähr 20,000 Wählern nur 2500 Stimmen für sich vereinigt. Vive la France!

Mehlich die „Opin. nat.“. Obnnen wir ihnen das Vergnügen! Beatus possessor.

Der Vicomte v. Crevenne, Abgeordneter des Finistere-Departements, ist am Samstag auf dem Schloß Blagamen in der Bretagne gestorben. Sein Bruder, Graf Crevenne, ist Abgeordneter des Departements Cotes-du-Nord. Es sind jetzt im Ganzen acht Abgeordnetenmandate vakant, nämlich: für die Insel Guadeloupe, und für die Departements Haute-Garonne, Loire, Puy-de-Dôme, Seine-Inférieure, Aube, Aude und Finistère.

In Paray-le-Monial, wohin jetzt alle Welt Wallfahrten macht, hat vorigen Freitag nach der Messe und der Prozession des Morgens eine gesellige Zusammenkunft stattgefunden, zu welcher der vom „Univers“ zum General beförderte päpstliche Zuvencolonel de Charette die bei der Prozession betheiligten Generale versammelt hatte. Auch eine mit dem Kreuze von Mentana geschmückte Madame Clone war zugegen. Nachdem die Gesellschaft abgeseipelt war, erhob sich de Charette zu einer Rede, in welcher Stellen vorkamen, wie folgende:

Heute haben wir nur Eine Parole: die vom heiligen Herzen. Mit der Opferfreudigkeit, deren Symbol dasselbe ist, haben wir das Glück gehabt, unser Blut für unsern Gott, für seinen Staathalter auf Erden und für die große Sache der Vertheidigung des Landes zu vergießen. Dieses Herz ist unsere Fahne, die uns zwar nicht zum Siege, doch zur Erfüllung unserer Pflicht geführt. Wir sind bereit, uns unter diesem Banner zu versammeln und es mit unserem Blut zu färben, wenn einst die Kirche, wenn Frankreich unserer bedarf. Vergessen wir nicht, denn die Vergangenheit bürgt uns für die Zukunft, und der erste Stein ist gelegt zu dieser Straße, die zur Rechtfertigung führt, und dieses Wort, meine Herren, ist synonym mit dem Namen Mac-Mahon. Herz Jesu, rette Frankreich!

Der versimpelte Zuvencobert ist, wie man sieht, ganz zum Papagei der Jesuiten geworden.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juni. Während die vorgestern Abend zu Ehren der am Großh. Hofe anwesenden hohen Gäste von hiesiger Stadt veranfaßte Beleuchtung des Rathhauses durch den festlichen Regen sehr beeinträchtigt wurde, war die gestrige wiederholte Veranstaltung vom vollkommensten Gelingen besetzt. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser prangten vom frühen Morgen an zur Verherrlichung des von der hiesigen Bevölkerung mit innigster Theilnahme angehängten 7. Jubiläumstages unseres Großherzoglichen Hauses und zu Ehren der dazu ersäntenen hohen Gäste in reichem Flaggenputz wie auch das Gelände der Stadt Mittags kurz nach 12 Uhr die Herzen mit weiservoller Stimmung erfüllte. Der herrliche, fast ganz windstille Sommerabend begünstigte, wie schon gesagt, die Beleuchtung des Rathhauses ausgezeichnet, das in noch reichem Flammenschein glänzte, als das erste Mal vor einigen Monaten, da seitdem an den oberen Stockwerken hin die Gabelnrichtungen vervollkommenet worden sind; in dem obersten Geschoß in der Mitte des Gebäudes leuchtete im Wappenschild das Wort „Fidelitas“, in den beiden Seitenfeldern je ein F in Flammenschrift. War aber schon der Rathplatz von einer dichten, den Lichterglanz bewundernden Menge mehrere Stunden lang besetzt, so war das Leben und Hin- und Hergehen des Publikums noch viel bedeutender auf dem Schloßplatz, wo die neuen Kandelaber mit ihren matten Glaslocken ihr magisches Licht spendeten. Auf diesem Platz hat die Gartenkunst ein Werk geliefert, welches die zur hohen Ehre gereicht und in den elegantesten Formen mit seiner Profilierung einen schillernden Monumenttypus über den früher wohl durch seine Größe imponanten, aber doch etwas allzu den Raum gebreitet hat. Dazwischen tragen die zahlreich auf blühenden weißen Sandsteinsockeln sich erhebenden silberfarbigen Träger der Gaslocken und die von den Blumenbeeten umgebenen Bassins mit mannigfaltigen Springbrunnen nicht wenig dazu bei, der großartigen Anlage Frische und wechselvolles Leben zu geben. — Auch der Mittelbau des städtischen Bierordts-Bades war am gestrigen Abend festlich illuminiert und ließen die Flammenslinien das edle Bauwerk prächtig zur Geltung kommen.

AdG. Karlsruhe, 23. Juni. Heute fand eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter statt, in welcher dieser Bericht erstattete über die erfolgte Ueberreichung des für Sr. Kgl. Hoh. den Erbgroßherzog bestimmten Konfirmationsschreibens der Gemeinde Karlsruhe. Der Gemeinderath hatte, um die Theilnahme und Freude der Gemeinde an der heiligen Feier, welche in unserm geliebten Fürstenthum bevorstand, zu bekunden, beschloffen, in einer Gabe seiner Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig mit dem hohen Konfirmanten zu betonen, daß der Glaube an Gott und seine in der hl. Schrift enthaltenen Heilslehren in allen Beziehungen die Richtschnur für unser Leben sein muß. Dieser Beschluß sollte seine Ausführung in der Darreichung einer Bibel finden auf einem zur Aufstellung von Büchern ernannten Inhabte in schwarzem Holz gefertigten Tischchen. Für die Bibel ist auf demselben ein besonderer Platz über dem Haupte eines Engels bestimmt, welcher auf einer in der Mitte des Tischchens ruhenden Kugel schwebt und nach oben zeigt. Auf der Tischplatte ist das

\*) Nach Zeichnung von Prof. Moest ausgeführt von Winter u. Sohn dahier.



**Todesanzeige.**  
 W. 664. Hord u. Karlsruhe. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, am 23. d. M. unsern innig geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Franz Weisenböhrer**, Gastwirth zu Hord, in seinem 39. Lebensjahre zu sich zu rufen.  
 Um stille Theilnahme bitten, Hord und Karlsruhe, den 25. Juni 1873, Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
 W. 656. Deßlingen. Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unergötlichen Gatten, Vater, Bruder und Schwager, Herrn **Rudolph Wimmer**, am 22. d., Nachmittags 5 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Wir bitten um stille Theilnahme. Deßlingen, den 22. Juni 1873. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Bonne**  
 W. 660. 1. Eine von 25 bis 30 Jahren und ganz solidem Charakter, welche mit Kindern umzugehen weiß und im Nähen und Bügeln gut bewandert ist, findet eine gute Stellung. Offerten, denen Photographie und Referenzen beizufügen sind, beliebe man an **Mad. J. de Chambrier in Neuchâtel**, Schweiz, zu richten. H1829.

**Associe-Gesuch.**  
 W. 657. 1. Mit 7- bis 10,000 fl. ist einem jungen Mann Gelegenheit geboten, als stiller oder thätiger Socius an einem, nachweislich rentablen, feiner Mode unterworfenen Geschäft Theil zu nehmen. Franco Offerten unter F. O. 655 befördert die Annoncen-Expedition von Späcker & Vogler in Mannheim.

**Stelle-Gesuch.**  
 W. 610. 2. Ein 35jähriger Kaufmann, der durch die Betrügereien seines Associe genöthigt wurde, sein Geschäft aufzugeben, sucht Stellung als Geschäftsführer, Buchhalter, Fabrikantseher oder dergl. Offert. Offerten sub R. S. Schreiberstraße 6 in Straßburg i. Elß.

**Bäckereivermittlung.**  
 In einem lebhaften Städtchen des badi-schen Unterlandes, wo jetzt die Eisenbahn in Angriff genommen wird, ist eine gangbare Bäckerei sogleich zu vermitteln. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. W. 630. 2.

**Zu verkaufen**  
 W. 608. 2. Ein 16 Faust hoher Schwarzschimmel, guter Einpänner und geritten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. W. 606. 2.

**Zu verkaufen**  
 W. 608. 2. Ein 16 Faust hoher Schwarzschimmel, guter Einpänner und geritten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. W. 606. 2.

**Zu kaufen gesucht**  
 In der Bergheimer Mühle bei Heidelberg: Eine gebrauchte, gut gehaltene ein- und zweispännige Verbederolische. W. 652. 1.

**Zu verkaufen**  
 W. 608. 2. Ein 16 Faust hoher Schwarzschimmel, guter Einpänner und geritten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. W. 606. 2.

**Asprion.**  
 u. Hautkrankh., Schwäche-zustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell und sicher. W. 453. 8.  
**Dr. Harmuth**, Berlin, Prinzenstr. 62.

**Geheime**  
 W. 372. 4. **Creuznach. Vegetab. Scrophel- und vegetab. Nichten-Schryp** (à fl. 1 fl. und 1 fl. 10 kr.) bewährte Mittel gegen Scropheln und Flechtenleiden, verfertigt **Dr. Kleinhaus**, Spec.-Arzt f. Hautkrankh. zu Bad Kreuznach.

W. 659. 1. Im Verlage von **Richter & Harrassowitz in Leipzig** erscheint vom 1. Juli ab  
**Die Literatur.**  
 Wochenschrift für das nationale Geistesleben der Gegenwart.  
 Herausgeber:  
**Hermann Rietze und Dr. Paul Wislicenus.**  
 Preis pro Quartal Thlr. 1. 15 ngr.  
 Das Blatt stellt sich die Aufgabe die nationale Literatur und Kunst auf allen Gebieten des Lebens zu vertreten. — Probenummern sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

**Schweizer Grenzpost**  
 und Tagblatt der Stadt Basel.  
 Redakteur: **Dr. Abraham Roth.**  
 Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folio-Format erscheinende Zeitung ist in freisinniger Tendenz geschrieben und mit einem guten belletristischen Feuilleton versehen. Ebenso bringt dieselbe die täglichen Coursberichte der Baseler Börse, die telegraphisch gemeldeten Schlussturke von London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Sibirien- und Baumwollenberichte, sowie Frucht- und Marktpreise.  
 Durch tüchtige Privatkorrespondenten im In- und Auslande, sowie durch zahlreiche Telegramme, sind wir im Stande, unsere Leser stets mit dem Neuesten bekannt zu machen.  
 Der Abonnementspreis beträgt: franco durch die ganze Schweiz für 3 Monate Fr. 3. 80, für 6 Monate Fr. 7. 50. Für das Groß. Baden für 3 Monate fl. 2. 25 kr., Elß und Lothringen Fr. 4. 80, bei den betreffenden Postämtern bestellt.  
 Inserate finden im In- und Auslande die weiteste Verbreitung. Insertionspreis pro Petitzeile oder deren Raum 20 Centimes. Briefe und Gelder franco.  
 Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.  
 Zu gefälligen Abonnements ladet ergebenst ein  
 Die Expedition der **Schweizer Grenzpost in Basel.**

W. 395. 3. Karlsruhe und Baden-Baden.  
**5% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekbank.**  
 Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner 5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. zum **Paricours** beauftragt und können solche ohne weitere Spesen bei uns bezogen werden.  
 Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873.  
**G. Müller & Conf.**

W. 639. 1. Wolfach (Baden).  
**Mineral- und Kiefernadeln-Dampfbad Wolfach (Baden).**  
**Gasthof zum Engel.**  
 Einziger Gasthof hier, der frei und ländlich gelegen, mit Garten-Anlagen und Pavillon beim Haus, herrliche Aussicht auf die Gänge und das Thal.  
**Table d'hôte 1/1 Uhr. Restauration** jederzeit. Feine Küche, rein-gehaltene Weine, comfortable eingerichtete Zimmer. Unter Zusage guter Bedienung und billiger Preise empfiehlt sich der Besitzer  
**W. Keller.**

W. 600. 2. Tarasp-Vulpera.  
**Pension Hemmi**  
 (jetzt Eigenthum des Kurarzts Dr. Arquin)  
**Eröffnung am 20. Juni.**  
 Neuerbaute Pension in anerkannt schönster und freierer Lage — 10 Minuten von den Quellen. — Prompte und anmerksame Bedienung bei mäßigen Preisen. Chaife im Hause. Eignet sich auch vorzüglich für kleinere Familien. Vorausbestellung erwünscht.  
**Jacob, Geschäftsführer.**

W. 629. 2. Stuttgart.  
**Stelle-Antrag.**  
 Zur Besorgung der Schreiberei in den Werkstätten einer bedeutenden Maschinenfabrik, d. h. zum Schreiben und Controliren der Tagzettel, Eintragen der Accord- und Taglohnbücher etc. wird ein hiezu passender thätiger Mann gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche melden, welche ähnliche Funktionen schon verrichtet haben und sich über ihre Tüchtigkeit auszuweisen im Stande sind. Offerte unter Beilage von Zeugnissen befördert  
**G. Weißwenger,**  
 Königsstraße 49.

W. 609. 2. Rusbach bei Triberg, bad. Schwarzwald.  
**Zu verkaufen**  
 Unterzeichnet hat nachstehende Eisenbahnwagen zu verkaufen:  
 Kollwagen und Steintransportwagen, Stahlbohrer und Eisenbohrer, Bohrschlegel und Steinschlegel, Hebeln und Bickel, Schmiedewerkzeuge, worunter ein ganz neues Patentfeuerwerk mit neuem Klappbalg, eine Parthie altes Eisen und sonstiges Inventar.  
**Asprion.**

W. 634. 2. Eine braune, engl. Halbblutpunte ist zu verkaufen in Durlach, Schloßchen.  
 W. 519. 2. Offenburg.  
**Hausverkauf.**  
 Herr Bädermeister Wilhelm Wallinger hier beabsichtigt, sein in der Längen Straße gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit neuer Bäderreineinrichtung — Ed am Lindenplatz, quer der Steinstraße und auf zwei Straßen liegend — zu verkaufen.  
 Dasselbe eignet sich vermöge seiner sehr vortheilhaften Lage und Größe zu jedem öffentlichen größern Geschäftsbetriebe.  
 Kaufliebhaber ladet ein das zum Verkauf beauftragte öffentliche Geschäfts-Bureau  
**Berger.**

W. 643. 2. Für ein renommirtes franz. Champagner-Haus werden tüchtige **Agenten** für das Großherzogthum Baden zu engagiren gesucht.  
 Franco Offerten unter A K Nr. W. 643 befördert die Exped. d. Bl.  
**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Ladungsverfügungen.  
 X. 372. Nr. 16, 234. Karlsruhe. (Ei-quid erteilntlich).  
 In Sachen  
 Schneider Kettinger hier gegen  
 Kaufmann J. Dänzer hier, wegen Forderung von 33 fl. 45 kr., herrührend von Kauf vom Jahr 1872, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils **Beck** u. s. f.  
 Da der beklagte Theil dem bedingten Zahlungsbefehl vom 6. März 1873, Nr. 9972, welcher ihm nach Berufung des Gerichtsboten am 11. d. Mts. zugestellt wurde, innerhalb der gegebenen Frist weder Folge geleistet, noch die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt hat, so wird auf klägerisches Ansuchen die eingeklagte Forderung von 33 fl. 45 kr. nebst Zinsen für zugestanden erklärt, und dem beklagten Theile, unter Verfallung desselben in die Kosten des Verfahrens, aufgegeben, diese Forderung binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hübsvollstredung zu bezahlen.  
 Dem Beklagten wird aufgegeben, einen im Inlande wohnenden Einhängungs-gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls die Zustellung weiterer Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel bewirkt würde.  
 Karlsruhe, den 18. Juni 1873.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Weizel.

W. 638. 1. Stodach.  
**Holz- und Gerbrinden-Versteigerung.**  
 Wir versteigern mit halbjähriger Vorschrift  
 1. Freitag den 4. Juli, Morgens 9 Uhr, bei der Rindenhütte zwischen Stahringen und Steibingen:  
 aus Abtheilung Kreuzholz: 3 Fichten-Säghämme mit 19, 63 Eichenstämme und 116 Fichtenstämme und 30 Eichenstämme; ferner ca. 200 Jhr. Eichenstämme und ca. 200 Jhr. Eichenstämme.  
 2. Samstag den 5. Juli, Morgens 9 Uhr, im Auler in Jozegg:  
 aus Distrikt Reichshausen: 3 Buchen mit 4, 3 Fichtenstämme mit 6, 2 Fichtenstämme mit 4 und 10 Fichtenstämme mit 9 Fichtenstämme, 30 Ster Buchens und 4 Ster Nadel-scheitholz, 18 Ster Buchens und 6 Ster Nadelstämme, 2 Ster Nadelstämme, 100 Buchens und 1800 gemischte Normalwellen;  
 aus Distrikt Bergholz: 4 Eichenstämme mit 26 Fichtenstämme, 4 Ster Eichen Kieferholz, 14 Ster Eichen und 4 Ster Nadelstämme, 10 Ster eigene Prügel und 19 Ster eigene Stodholz, 50 Stück eigene Wellen;  
 aus Distrikt Heferswald: 3 Ster Nadelstämme, 6 Ster birtenes, 1 Ster alpenes und 10 Ster Nadelstämme, 950 Stück gemischte Normalwellen; hierauf:  
 ca. 20 Jhr. eigene Stammrinde und 10 Jhr. Ahrinde.  
 3. Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Waldhüters Desler in Heudorf:  
 Etwa 70 Jhr. Glanz- und Reitelrinde. Holz und Rinde werden auf Verlangen durch die Waldhüter vorgezeigt.  
 Stodach, den 20. April 1873.  
 Großh. Bezirksforstf. **Samm.**

W. 623. Nr. 159. Sulzburg (Holz-versteigerung). Aus den Groß-Domänenwaldungen des hiesigen Forstbezirks sollen versteigert werden  
 Montag den 30. Juni d. J. Distrikt 1. Abtheilung 1-8 Groß-Klosterwald:  
 5 tannene Säghämme, 5 tannene Säghämme, 14 Stück tannenes Bauholz, 3 Ster eigenes Nadelstämme; 138 Ster tannenes, 1 Ster eigenes, 5 Ster Buchens Scheitholz; 57 Ster tannenes, 2 Ster eigenes, 17 gemischtes Prügelholz und 1500 gemischtes Wellen. Unanberichtetes Gehölz; Distrikt 1. Abtheilung 1-2 Sulzburg:  
 2 tannene Säghämme, 7 tannene Säghämme, 70 Stück tannenes, 2 Stück eigenes Bauholz, 105 Ster eigenes, geschältes, Weischedenholz; 111 Ster tannenes, 1 Ster eigenes Scheitholz; 85 Ster tannenes, 42 Ster eigenes, geschältes, 8 Ster gemischtes Prügelholz; 1075 gemischte Wellen. Unanberichtetes Gehölz; Distrikt 11. Abtheilung 1-2 Sulzburg:  
 25 Ster tannenes Scheitholz, 14 Ster tannenes Prügelholz; 126 gemischte Wellen. Die Zusammenkunft findet an obigem Tage früh 9 Uhr im Gasthaus zum Hirschen dahier statt. Das Holz wird auf Verlangen vorher vorgezeigt werden.  
 Sulzburg, den 20. Juni 1873.  
 Großh. bad. Bezirksforstf. **Laumann.**

W. 653. 1. Nr. 1074. Bruchsal.  
**Ein Flaschenzug**  
 mit Seil von 78 m bis 85 m Länge wird sofort zu kaufen gesucht von  
 Großh. Bezirks-Bauinspektion Bruchsal.  
 W. 626. 2. Nr. 1054. Bruchsal.  
**Bachstein- und Kalk-Lieferung.**  
 Die Lieferung von etwa 46000 Stück gemauerten hartgebrannten und  
 9000 " sauberen weißen Bachsteinen und 14000 " Formsteinen zu Raminen, soll bis 30. d. M. vergeben werden.  
 Näheres bei Großherzogtl. Bezirks-Bauinspektion Bruchsal.  
 (Mit einer Beilage.)

W. 661. Karlsruhe.  
**Fahrnisversteigerung.**  
 In Folge richtiger Verfügung wird aus der Gantmasse des Kaufmanns A. Letz von hier am  
 Montag den 30. Juni d. J., und den darauf folgenden Tagen jeweils von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in der  
 Langstraße Nr. 233 gegen baare Zahlung versteigert:  
 Sämmtliche Waaren, als:  
 Eingemachte Früchte, Thee, Chokolade, Rauchtabak, amerikanischer Schnupftabak in Flaschen, Cigarren, Cichorie, Zucker, feine Badschwämme, Hausenblase, Gelatin, ein ganzer Laib Schweizerkäse, seine Flaschenweine, Champagner, verschiedene Liqueure, Mineralwasser etc. etc., sowie verschiedene Geschäfts-Utensilien.  
 Karlsruhe, den 24. Juni 1873.  
 Gerichtsvollzieher **Hügler.**

W. 575. 3. Nr. 1308. Triberg.  
**Badischer Schwarz-wald-Bahnbau.**  
 Die Herstellung der definitiven Schwellen und Schienenlage, mit theilweiser Einlage des Schotterbettes auf nachfolgend verzeichneten Abtheilungen der Bahnstrecke Hornberg-St. Georgen, beabsichtigen wir im Wege schriftlichen Angebots zu vergeben: und zwar:  
 1. von Schacht III. des Sommeraunneles abwärts bis zum Bahndamme beim unteren Boreinschnitte des Gremmelbach-Tunnels in Gemarung Gremmelbach mit einer Länge von 7300 Meter.  
 2. Vom oberen Portale des Seelenwald-Tunnels, Gemarung Gremmelbach, Sgl. 2270 abwärts bis zum oberen Ende der Station Triberg, mit einer Länge von 3510 Meter.  
 3. Vom oberen Ende der Station Triberg, einschließlic der Parallel- und Ausweichspuren daselbst abwärts, bis zum unteren Portale des Obergeset-Tunnels, Gemarung Niederröcher, mit einer Länge von 3510 Meter.  
 4. Vom oberen Portale des Tunnels im Felschenberg, Gemarung Niederröcher, abwärts, durch den Niederröcher Schrammel über den Thalübergang beim Glasträger bis zur alten Hornburg bei Niederröcher mit einer Länge von 3300 Meter.  
 Bewerber um diese Arbeiten haben wir ein, ihre Angebote, welche genau die Bezeichnung der Strecken enthalten müssen, die übernommen werden wollen, bis längstens  
 Samstag den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle portofrei, versiegelt und mit der Auf-

W. 609. 2. Rusbach bei Triberg, bad. Schwarzwald.  
**Zu verkaufen**  
 Unterzeichnet hat nachstehende Eisenbahnwagen zu verkaufen:  
 Kollwagen und Steintransportwagen, Stahlbohrer und Eisenbohrer, Bohrschlegel und Steinschlegel, Hebeln und Bickel, Schmiedewerkzeuge, worunter ein ganz neues Patentfeuerwerk mit neuem Klappbalg, eine Parthie altes Eisen und sonstiges Inventar.  
**Asprion.**

W. 609. 2. Rusbach bei Triberg, bad. Schwarzwald.  
**Zu verkaufen**  
 Unterzeichnet hat nachstehende Eisenbahnwagen zu verkaufen:  
 Kollwagen und Steintransportwagen, Stahlbohrer und Eisenbohrer, Bohrschlegel und Steinschlegel, Hebeln und Bickel, Schmiedewerkzeuge, worunter ein ganz neues Patentfeuerwerk mit neuem Klappbalg, eine Parthie altes Eisen und sonstiges Inventar.  
**Asprion.**

W. 609. 2. Rusbach bei Triberg, bad. Schwarzwald.  
**Zu verkaufen**  
 Unterzeichnet hat nachstehende Eisenbahnwagen zu verkaufen:  
 Kollwagen und Steintransportwagen, Stahlbohrer und Eisenbohrer, Bohrschlegel und Steinschlegel, Hebeln und Bickel, Schmiedewerkzeuge, worunter ein ganz neues Patentfeuerwerk mit neuem Klappbalg, eine Parthie altes Eisen und sonstiges Inventar.  
**Asprion.**

W. 609. 2. Rusbach bei Triberg, bad. Schwarzwald.  
**Zu verkaufen**  
 Unterzeichnet hat nachstehende Eisenbahnwagen zu verkaufen:  
 Kollwagen und Steintransportwagen, Stahlbohrer und Eisenbohrer, Bohrschlegel und Steinschlegel, Hebeln und Bickel, Schmiedewerkzeuge, worunter ein ganz neues Patentfeuerwerk mit neuem Klappbalg, eine Parthie altes Eisen und sonstiges Inventar.  
**Asprion.**